# NABU SACHSEN Infobrief

März 2012

104

## INHALT:


- Editorial
- NABU Natur- und Artenschutzanalyse
- 20 Jahre NABU-RV „Großenhainer Pflege“
- Neuer Vorstand NABU-RV Leipzig
- Naturreport 2012
- Interview mit dem Wolf
- Neukonzeption der ländlichen Entwicklung
- NaturschutzRecht
    - Neue Schutzgebiete in Sachsen
    - Keine Motorsportanlage in Mülsen
- NABU-Fachtagung zum Schutz des Elbebibers
- Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz
- Bundesprogramm Wiedervernetzung
- Fledermäuse in der Kulturlandschaft
- NABU-RG Weißwasser
- Tagungs-Resümee



NABU SACHSEN *Infobrief*

**Bernd Heinitz**
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
**www.NABU-Sachsen.de**

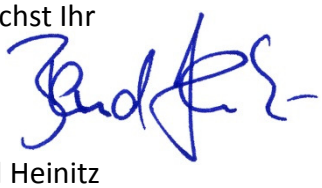

### Liebe NABU-Mitglieder, liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

anlässlich des Internationalen Tag des Artenschutzes am 2. März, hat der NABU eine aktuelle Analyse des Zustandes des Natur- und Artenschutzes in Deutschland veröffentlicht. In Sachsen stehen die Ampeln im Artenschutz auf einem ambitioniertem gelb. Während einige wenige Arten wie Kranich, Biber, Wolf, Weißstorch und Fischotter noch im Aufwind sind, befinden sich Hamster, Kiebitz, Rebhuhn und viele weitere Vogelarten im Sturzflug in den Roten Listen. Zu wenig Geld, zu wenige Mitarbeiter in der Naturschutzverwaltung für die vielen Aufgaben im Naturschutz und die weiter fortschreitende Beeinträchtigung bzw. Zerstörung von Lebensräumen vieler Arten haben einen erfolgreichen Artenschutz bisher scheitern lassen.

Für den bisherigen Artenrückgang muss man insbesondere die verfehlte Landwirtschafts-politik und -förderung der vergangenen Jahre verantwortlich machen. Die Naturzerstörung in den Acker- und Wiesenlebensräumen wurde durch die Agrarsubventionen der EU und des Landes vorangetrieben.

Dass andere Bundesländer im NABU-Atlas noch schlechter abschneiden, ist für den NABU Sachsen kein Trost. Geringfügig besser als andere zu sein, heißt nicht, gut zu sein. Unter den Blinden ist der Einäugige König …

Herzlichst Ihr



Bernd Heinitz
Vorsitzender des NABU Sachsen

## Bundesweit Mängel im Artenschutz:
# NABU Natur- und Artenschutzanalyse

Zum Internationalen Tag des Artenschutzes hat der NABU eine aktuelle Analyse des Zustandes des Natur- und Artenschutzes in Deutschland veröffentlicht. Erstmals zeigt ein Atlas das bundesweite Bild des Artenschutzes und macht besonders schützenswerte Vogelarten und seltene Lebensräume sichtbar. Das Ergebnis ist beschämend. Die Untersuchung zeigt, dass das Vorzeigeland Deutschland in Sachen Artenschutz den eigenen vollmundigen Bekundungen oft hinterher hinkt.

Tatsache ist: Allein durch Gesetze und die Ausweisung von Schutzgebieten werden keine Arten und Lebensräume gerettet. Es braucht vor allem die Finanzierung der Arbeit für den Erhalt der biologischen Vielfalt, sonst ist das akute Artensterben nicht zu stoppen




Der Wolf gehört zu den prioritären Arten und ist besonders streng geschützt.

In keinem Bundesland stehen die Ampeln für einen erfolgreichen Arten- und Biotopschutz auf Grün, das hatte schon eine Analyse der Umweltverbände BUND und NABU im Jahr 2010 ergeben. Auch 20 Jahre, nachdem sich die EU-Mitgliedstaaten mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zu mehr Anstrengungen im Naturschutz verpflichtet haben, gibt es nur in Einzelfällen Erfolge, etwa bei Otter, Biber, Uhu, Kranich oder Wolf. Die Gesamtschau zeigt dagegen, dass der Zustand vieler Sorgenkinder der Artenvielfalt immer noch besorgniserregend ist. So drohen der Große Brachvogel, der Kiebitz und das Rebhuhn zu verschwinden.

Bereits 2007 hatte die Bundesregierung mit der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt ein Paket mit 330 Zielen und rund 430 Maßnahmen verabschiedet. Doch noch gibt es in den meisten Bundesländern keine konkreten Handlungsanleitungen zum Schutz der Vielfalt an Arten, Lebensräumen und genetischem Erbe der Natur.

Zwar sieht die Entwicklung des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 vielversprechend aus: In 20 Jahren hat Europa auf fast 20 Prozent seiner Flächen dem Natur- und Artenschutz besondere Bedeutung eingeräumt, Deutschland allein im europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 immerhin 15,4 Prozent der Landfläche. Eine große Leistung, die ohne die Arbeit der Bundesländer unmöglich gewesen wäre. Auch die Aufstellung von Managementplänen für die Gebiete mache Fortschritte. Doch der Teufel liegt im Detail und bei der konkreten Umsetzung. So werden beispielsweise im Waldnaturschutz oft nur die bestehenden Bewirtschaftungsplanungen der Forstbetriebe fortgeschrieben und als EU-konformes Management deklariert. Das heißt Defizite wie fehlendes Totholz, ungenügender Schutz alter Baumbestände und fehlende Vernetzung von Lebensräumen bleiben unangetastet und bekommen nur ein grünes Mäntelchen.

Es fehlt vor allem an der Finanzierung, um Natura 2000 für den effektiven Schutz von Arten und Biotopen einzusetzen, analysierte der NABU. Bislang wird nur ein Bruchteil der dafür EU-weit nötigen sechs Milliarden Euro jährlich aufgebracht, in Deutschland würden jährlich rund 620 Millionen Euro gebraucht. Bislang legt kein Bundesland die für den Arten- und Naturschutz verwendeten Mittel transparent offen. Mit dieser Geheimhaltung macht sich Deutschland lächerlich. Denn von den Entwicklungsländern fordern wir als Bedingung für weitere Mittel, dass sie klar und transparent beziffern, wie viel Geld sie für den Schutz ihrer biologischen Vielfalt ausgegeben – aber zuhause sind Bund und Länder dazu selbst nicht bereit.

„Mit der mangelnden Finanzierung werden auch große wirtschaftliche Chancen vertan. Mit einer Reform der EU-Subventionen könnte Natura 2000 kurzfristig 130.000 neue Jobs in Europa schaffen. Es sollte doch möglich sein, drei Prozent des EU-Budgets für den Natur- und Artenschutz zu reservieren – und nicht immer weiter mehr als das Zehnfache davon für Agrarsubventionen zu verpulvern, die unsere Natur belasten und deren Produkte immer mehr Verbraucher ablehnen“, appellierte NABU-Präsident Olaf Tschimpke an die Bundesregierung ihren Einfluss in Brüssel geltend zu machen.




## 20 Jahre aktiver Naturschutz:

# NABU-Regionalverband „Großenhainer Pflege“

Vor 20 Jahren, am 4. Februar 1992, fanden sich in der Alten Mühle in Weißig zwölf begeisterte Naturschützerinnen und Naturschützer zusammen, um mit viel Idealismus den NABU-Regionalverband „Großenhainer Pflege“ ins Leben zu rufen.




Zur Erinnerung an das Jubiläum erhielten alle Anwesenden handgearbeitete Eulen - gesponsert von den RV-Mitgliedern Renate Wilhelms und Thomas Kramp. Fotos: Ina Ebert

Aus den zwölf Enthusiasten von damals sind inzwischen mehr als 100 geworden, und zum Mühlengrundstück, das einem der Mitglieder gehört, sind 180 Hektar wertvolle NABU-Eigentumsflächen in den Altkreisen Großenhain und Riesa dazugekommen. Hier und in anderen Gebieten pflegen Mitglieder des Regionalverbandes die Lebensräume besonders gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, zum Beispiel mit naturschutzgerechter Wiesenmahd oder Teichunterhaltung, sie stellten mehrere Kleingewässer wieder her, wirken bei Monitorings mit, erarbeiten Paragraf-58-Stellungnahmen, werden bei der Öffentlichkeitsarbeit aktiv usw. 2003 wurde der Verband mit dem Feldschlösschen Naturschutzpreis geehrt.




Bernd Heinitz (Vorsitzender des NABU Sachsen, rechts im Bild) gratulierte dem RV-Vorsitzenden Lutz Runge zum Gruppenjubiläum und überreichte ihm für seine Verdienste um den NABU und den Naturschutz in Sachsen die Ehrennadel des NABU in Silber.

All dies und mehr war Anlass zur Rückschau und zum Feiern am 10. Februar 2012. Im Rahmen der Festveranstaltung wurde der Vorsitzende des RV, Lutz Runge, mit der Ehrennadel des NABU Sachsen in Silber ausgezeichnet. Die RV-Mitglieder Renate Wilhelms, Friedheim Richter, Alf und Eyk Terpe sowie Heinz Schlichting erhielten die Ehrennadel in Bronze.



Von links: Bernd Heinitz, Lutz Runge, Friedheim Richter, Renate Wilhelms und Alf Terpe. Leider nicht anwesend waren Eyk Terpe und Heinz Schlichting die ebenfalls beide mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet wurden.

## Beginn eines neuen Kapitels:
# Regionalverband Leipzig wählte neuen Vorstand

Leipzigs Naturschützer haben über die Jahrzehnte viel und Beeindruckendes geleistet, doch wurde – wie auch anderswo – in den letzten Jahren immer deutlicher: Die Aktiven werden sich einer nach dem anderen aus Alters- und gesundheitlichen Gründen aus der Arbeit zurückziehen, und es schien niemanden zu geben, der nachrücken könnte. Im Jahr 2011 stand der Regionalverband schließlich vor einer schier ausweglosen Situation: Aufgrund erheblicher Differenzen über naturschutzpolitische Strategien und die Arbeitsweise eines Vereins musste er sich von seinem langjährigen Vorsitzenden, Dr. Leonhard Kasek, trennen. Dessen Verdienste für den Naturschutz in Leipzig sind unbestritten, dennoch musste der Vorstand des Regionalverbandes davon ausgehen, dass eine weitere Zusammenarbeit kontraproduktiv sein würde. Und weitere Mitglieder des Vorstands erklärten, dass sie aufgrund ihres Alters und ihres gesundheitlichen Zustands nicht mehr in der Lage seien, ihre Vorstandstätigkeit im notwendigen Umfang wahrzunehmen.

Bis zum Wahljahr 2012 amtierte nun der Ehrenvorsitzende Roland Zitschke als Vorsitzender, und die Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen übernahm in dieser kritischen Phase einen großen Teil der Geschäfte des Regionalverbandes. Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der Landesvorsitzende unterstützten den Regionalverband tatkräftig und stellten sich der schwierigen Aufgabe, nach vielen Jahren des Wirkens eines eingespielten Vorstands neue Mitstreiter für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Es mutet wie ein Wunder an, dass dies, nachdem es zuvor unmöglich erschienen war, schließlich gelungen ist.



Der neue Vorstand des Regionalverbandes Leipzig e. V. (v. l.): Sabine Stelzner, Kirsten Craß, Heiko Thonig (im Hintergrund – Versammlungsleiter), Sabrina Hansmann und René Sievert. Foto: Bernd Heinitz

Die NABU-Landesgeschäftsstelle bereitete auch die Wahlversammlung vor, die am 3. März 2012 in der großen Aula der Volkshochschule Leipzig stattfand. Zahlreiche Mitglieder waren gekommen, vier Kandidaten standen zur Wahl, langsam breitete sich Erleichterung aus, die sich – nach einer langen, teils dramatischen, Diskussion – bei der Vorstellung und Wahl der Kandidaten noch vertiefte: Der sympathische, kompetente und altersmäßig gut gemischte neue Vorstand weckte Vertrauen und Zuversicht. Es wurde an diesem Tag noch kein Vorsitzender gewählt; Kirsten Craß (Ingenieurin für Labordiagnostik und Abschluss als Master of Science für Umweltschutz), Sabrina Hansmann (Mediengestalterin und Fledermausexpertin), René Sievert (Biologe und Journalist) und Sabine Stelzner (Mineralogin und Umweltberaterin) werden im Vorstand als Team agieren und hoffen, dass aus den Reihen des Regionalverbandes noch viele aktive Mitstreiter zu ihnen stoßen werden. Mit dem Umzug in eine neue Geschäftsstelle, die im Mai eröffnet werden soll, wird dann auch der Öffentlichkeit der Neubeginn signalisiert werden.

**Kontakt:** NABU Regionalverband Leipzig e. V.
04157 Leipzig, Corinthstraße 14
E-Mail: info@nabu-leipzig.de
Internet: www.NABU-Leipzig.de

## NABU-RV Leipzig e. V.
# Naturreport 2012 erschienen

Der Naturreport des NABU-Regionalverbandes Leipzig war schon immer mehr als ein jährlicher Mitgliederrundbrief. Das kleine Heft hat Tradition als informativer Lesestoff für Naturfreunde in Leipzig und Umgebung. Mit der Ausgabe 2012 präsentiert es sich in einem neuen Gewand, und wie bei einem Naturspaziergang kann man beim Wandern durch das Heft eine bunte Vielfalt finden. Von der Jahresbilanz des Regionalverbandes und Entwicklungen in der Leipziger Auenlandschaft über den Hochwasserschutz, die Grundschutzverordnungen für FFH-Gebiete, Bauvorhaben in Auwaldnähe und vieles andere bis zum Programm für Auwaldtag und Naturschutzwoche reichen die Inhalte der Artikel dieser Ausgabe. Gehen Sie auf Entdeckungstour!
Der Naturreport kann kostenlos zzgl. Versandkosten über die Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen bezogen werden, Telefon: 0341 2333130.



## NABU und Lehmanns Buchhandlung

# Interview mit dem Wolf

Aus vielen Ferienpassangeboten konnten Kinder in Leipzig und Umgebung in den Winterferien wählen. Dazu gehörte auch das interessante „Interview mit dem Wolf“, für das sich am 15. Februar 2012 35 Leipziger Schüler der 1. bis 4. Klassen entschieden hatten.



Ferienpassaktion „Interview mit dem Wolf“ in der Kinderbuchabteilung von Lehmanns Buchhandlung. Foto: Tim Schmieg/Lehmanns

Die Veranstaltung von Lehmanns Buchhandlung und NABU Sachsen war nach der erfolgreichen Buchlesung mit Elli Radinger und dem Lausitzer Wolfsexperten Stephan Kaasche im November 2011 bereits die zweite gemeinsame Aktion.



Ein kleines 'Wolfsrudel' vor der NABU-Ausstellung.

In der Kinderbuchabteilung erfuhren die Schüler in einem abwechslungsreichen Programm Wissenswertes über den Wolf, seine Rückkehr in die Lausitz, die Arbeit der Wolfsexperten und die Ängste mancher Mitmenschen. Von einem kleinen Filmbeitrag, dem gemeinsamen Wolfsheulen, einem Wolfsspiel und dem Basteln von Wolfsmasken waren die Schüler begeistert. Einstimmig erklärten sich am Ende der Veranstaltung alle Kinder zu Wolfsfreunden.

## Die Neukonzeption der ländlichen Entwicklung als Chance für nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Artenvielfalt nutzen!

# Gemeinsame Stellungnahme von NABU, BUND, Grüne Liga, Heimatschutz und DVL

Ab 2014 wird es neue Förderprogramme für die umweltgerechte Landwirtschaft und damit auch für den Naturschutz geben. Mit einer gemeinsamen Erklärung wollen sich NABU, BUND, Grüne Liga und Landesverein Sächsischer Heimatschutz unter Federführung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege im Interesse des sächsischen Naturschutzes in die derzeitig geführte Diskussion einbringen, die sich im Spannungsfeld von noch nicht ausreichend strukturierten EU-Vorgaben, politischem Lobbyismus und bürokratischen Verfahren als äußerst kompliziert darstellt. Wir hoffen, dass SMUL und LfULG die angebotene Unter-

stützung annehmen und auf die Vorschläge der Verbände eingehen.
Die gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf der EU-Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) 2014-2020 steht auf unserer Homepage unter www.NABU-Sachsen.de zum Download zur Verfügung. Auch ein E-Mail-Versand (PDF) ist möglich.

# Naturschutz Recht

## Neue Schutzgebiete in Sachsen

Das neue Naturschutzgebiet „Trockenhänge südöstlich Lommatzsch“ mit einer Fläche von 140 Hektar besteht aus fünfzehn Teilflächen und liegt auf dem Gebiet der Gemeinden Diera-Zehren, Leuben-Schleinitz, Käbschütztal und der Stadt Lommatzsch im Landkreis Meißen.
Schutzzweck ist die Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung von Lebensstätten, Biotopen und Lebensgemeinschaften wildlebender Tier- und Pflanzenarten auf sechzehn Trockenhängen mit überwiegend xerothermen Lebensbedingungen an den Talflanken des Ketzerbaches zwischen Leuben und Schieritz und im unteren Käbschützbachtal mit seinem von Trockenhängen, Feuchtwiesen, Simsen- und Seggenrieden und dem naturnahen Käbschützbach kleinteilig geprägten Ensemble und funktionalen Komplex aus Biotopen und historischen Kulturlandschaftsbestandteilen innerhalb der ansonsten intensiv genutzten Agrarlandschaft des Mittelsächsischen Lößhügellandes. Das Naturschutzgebiet ist eine Teilfläche des FFH-Gebietes „Täler südöstlich Lommatzsch“ und teilweise des SPA-Gebietes „Linkselbische Bachtäler.“
Hinsichtlich des Artenpotenzials sind insbesondere Elbebiber, Fischotter, Mopsfledermaus, Großes Mausohr), Eremit (prioritäre Art), Schlingnatter und Zauneidechse sowie die Schmetterlingsart Spanische Flagge und die Libellenart Grüne Keiljungfer zu nennen.
Die Verordnung kann in gedruckter oder digitaler Form über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden.
(Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 1/2012 vom 31.01.2012).

Ebenfalls festgesetzt wurde das Naturschutzgebiet „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“. Das etwa 515 Hektar große Gebiet liegt auf den Flächen Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Das Naturschutzgebiet umfasst Wald- und Grünlandflächen an den Talhängen und in der Talaue des Mordgrundbaches in der Umgebung des Bienhofes sowie an der Gottleuba südlich der gleichnamigen Talsperre.
Die Flächen sind hufeisenförmig um die Ortschaft Oelsen angeordnet. Das Naturschutzgebiet ist außerdem Bestandteil des SPA-Gebietes „Osterzgebirgstäler“.
Hinsichtlich der Fauna finden insbesondere Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus, Großes Mausohr, Luchs, Fischotter, Westgroppe, Spanische Flagge und Wiesenknopf-Ameisenbläuling sowie Luchs, Birkhuhn, Wachtelkönig, Uhu, Sperlingskauz, Raufußkauz und Schwarzstorch besondere Beachtung.
Die Verordnung kann in gedruckter oder digitaler Form über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden.
(Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 1/2012 vom 31.01.2012).

Gleich zehn neue Rechtsverordnungen für bestehende Flächennaturdenkmale (FND) beschert uns der Landkreis Bautzen. Es handelt sich um die FND „Felsen an der

Kuckucksburg“, „Eulenfelsen“, „Gickelsberg“ „Bernbrucher Moor“, „Herrenbüschel“, „Rote Mühle“, „Große Insel Deutschbaselitz“ „Heiliger Berg“ und „Großteichdamm Deutschbaselitz“ auf dem Gebiet der Stadt Kamenz sowie um das FND „Hangwald Gräfenhain“ auf dem Gebiet der Gemeinde Königsbrück.
Die Verordnungen können auch hier in gedruckter oder digitaler Form über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden.
(Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 1/2012 vom 31.01.2012).

# Keine Motorsportanlage in Mülsen

Im Rahmen der Beteiligung zum Zielabweichungsverfahren „ADAC-Rennsportarena Mülsen-Sachsenring“ hat sich der NABU mit Nachdruck gegen das Vorhaben ausgesprochen. Die von ADAC und Gemeinderat geplante Asphalt-Rennstrecke soll samt Zuwegen, Stellflächen, Tribünen, Restaurant, Zeltplatz usw. für 2 Millionen Euro auf einer Fläche von 15 Hektar entstehen, 1,5 Kilometer lang sein und internationalen Ansprüchen genügen. Ein solches Vorhaben widerspricht sämtlichen vorliegenden Planungen, insbesondere dem Regionalplan, der hier einen Grünzug festsetzt, sowie dem landschaftspflegerischen Begleitplan für die Nachnutzung des Abbaufeldes.
Der Volltext der Stellungnahme ist auf unseren Internetseiten unter der Rubrik Naturschutzpolitik/Verbandsbeteiligung abrufbar.

**JETZT Mitglied im NABU werden!**

**Ihr Beitrag für den Naturschutz in Sachsen!**

## 8. NABU-Fachtagung zum Schutz des Elbebibers:

# Bibermanagement im Freistaat Sachsen

Im Mittelpunkt der diesjährigen 8. Fachtagung zum Schutz des Elbebibers, zu der NABU und Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt herzlich einladen, wird das Bibermanagement stehen.



Foto: Werner Sykora

Sowohl sächsische Experten als auch kompetente Kollegen aus Bayern werden ihre Kenntnisse zu dieser Thematik vermitteln. So ist gesichert, dass die Tagungsteilnehmer eine anspruchsvolle, interessante Beratung erwartet, die auch eine Wertung des Biberschutzes unter den heutigen Bedingungen ermöglicht.
Zudem wird die Tagung zum Anlass genommen werden, die Leistungen der sächsischen Biberbetreuer zu würdigen und verdienstvolle Biberbetreuer auszuzeichnen. Alle Interessierten sollten sich bis zum 30.3.2012 anmelden.

Unter www.NABU-Sachsen.de sind mehr Informationen, wie z. B. das Programm und das Anmeldeformular, zu finden.

# Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz



Gut 100 Jahre ist es her, dass die älteste Vogelschutzwarte in Deutschland entstanden ist. Ihr Gründer war Hans Freiherr von Berlepsch. 1876 ließ Freiherr von Berlepsch in der Seebacher Flur Vogelschutzgehölze anlegen und etwas später wandelte er den Obstgarten rund um seine 700 Jahre alte Wasserburg in einen Vogelschutzpark um. Seine den Spechthöhlen nachgebildeten Holznisthöhlen waren Jahrzehnte lang Inbegriff der Vogelhege. 1908 wird seinem Vogelschutzpark von der königlich-preußischen Regierung der Titel „Staatlich anerkannte Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz“ verliehen. Damit ist 1908 das Geburtsjahr der vom Staat anerkannten Vogelschutzwarten in Deutschland. Ihr Mutterhaus ist Seebach in Thüringen. Berlepsch ist der Wegbereiter dieser Vogelschutzeinrichtungen geworden. Insgesamt gibt es derzeit 10 Vogelschutzwarten in Deutschland.
1930 wurde in Sachsen eine Vogelschutzwarte im Neuen Schloss in Neschwitz gegründet. Die Leitung übernahm Dr. Arnold Freiherr von Vietinghoff-Riesch. Er war der Eigentümer des Schlosses und des dazugehörigen Parks. Nach dem Krieg wurde die sächsische Vogelschutzwarte im Alten Schloss 1953 wiedereröffnet. Seine Leitung übernahm Dr. Gerhard Creutz.
Im Jahr 1999 wurde die Vogelschutzwarte Neschwitz als Einrichtung des Trägervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. am historischen Standort wiedereingerichtet. Ihr Sitz ist der „Herrenpavillon“ im Schlosspark von Neschwitz bei Bautzen.

Zum 01.01.2011 wurde die Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz als Einrichtung des Trägervereins Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. in die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) eingegliedert und ist seitdem Teil des Fachbereiches 55, Naturschutz. Aus dem vormaligen Trägerverein ist als Rechtsnachfolger der Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. hervorgegangen. Dem Förderverein gehören die Gemeinde Neschwitz, der Landkreis Bautzen, der NABU-Landesverband Sachsen, der Verein Sächsischer Ornithologen, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz sowie Einzelpersonen an.
Geplant ist, zur Geschichte des Vogelschutzes in Neschwitz, zur Vogelschutzwarte und zum Förderverein eine kleine Broschüre zu erstellen. Diese wird umfassend zu den aktuellen Gegebenheiten sowie Zielen und Aufgaben des Fördervereins informieren.

Die Kontaktdaten lauten:
Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. in 02699 Neschwitz, Park 4, Telefon: 035933 179862 und Fax: 179863
E-Mail. vsw@vogelschutzwarte-neschwitz.de
www.vogelschutzwarte-neschwitz.de und
www.vogelschutzpavillon.de

## Freie Bahn für wilde Tiere!
# Bundesprogramm Wiedervernetzung

Die Zerschneidung der Landschaft durch das dichte Verkehrsnetz stellt in Deutschland eine der größten Bedrohungen sowohl für viele Tierarten und als auch für die Verkehrssicherheit dar. Mit dem Bundeswildwegeplan hatte der NABU bereits 2007 für ganz Deutschland ein umfassendes Konzept vorgelegt, in dem die gravierendsten Konfliktpunkte zwischen der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und bedeutenden Wanderwegen von Wildtieren identifiziert wurden. Zugleich beinhaltet der NABU-Bundeswildwegeplan Vorschläge für die systematische

Wiedervernetzung von natürlichen Lebensräumen.
Mit dem jetzt beschlossenem Bundesprogramm Wiedervernetzung sollen in einem ersten Schritt bis 2020 mehr als 90 Grünbrücken in Deutschland entstehen. Durch diese Querungshilfen wird das Problem der Zerschneidung von Lebensräumen zwar nicht vollständig gelöst, sie stellen aber eine unverzichtbare Hilfe für den Ortswechsel vieler Tierarten dar. Der NABU fordert die Bundesregierung auf, jetzt die dauerhafte Finanzierung der Bauwerke aus dem Bundeshaushalt und die konkrete Umsetzung vor Ort durch die Straßenbauverwaltung sicher zu stellen.

Mehr zum Thema:
www.nabu.de/themen/artenschutz/nationalerartenschutz/wildtierkorridore/

http://www.nabu.de/themen/artenschutz/nationalerartenschutz/wildtierkorridore/14468.html

## 10. Tagung des NABU Landesfachausschusses Fledermausschutz
# Fledermäuse in der Kulturlandschaft

Zum internationalen Jahr der Fledermaus widmet sich die bevorstehende 10. Tagung des NABU-Landesfachausschusses Fledermausschutz den Fledermäusen in der Kulturlandschaft und bietet ein breites Spektrum aktueller Themen. Dazu gehören das Artenmonitoring, die Gefährdung von Fledermäusen durch Windkraftanlagen, das Jubiläum der Aktion „Fledermaus, komm ins Haus“, Erfahrungen aus Sachsen, Schleswig-Holstein und dem Bayrischen Wald und vieles andere.
Die Tagung findet am 24. März 2012 in Freiberg statt; NABU und Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt laden alle Fledermausfreunde herzlich ein.

## NABU RG Weißwasser:
# Neuer Vorstand und neuer Vorsitzender gewählt

Bis ins Jahr 1976 reichen die Wurzeln der Regionalgruppe Weißwasser zurück, und von Beginn an war Dr. Fritz Brozio ihr kompetenter und engagierter Vorsitzender – bis während der Mitgliederversammlung am 24. Februar 2012 Christian Hoffmann in seine Fußstapfen trat. Ihm wird Dr. Brozio zukünftig zur Seite stehen wie auch den weiteren Mitgliedern des neu gewählten Vorstands: Andreas Haase, Christian Schulze und Manfred Schüßler.



Botaniker der Regionalgruppe Weißwasser bei der Kartierung in der Bergbaufolgelandschaft des Tagebaues Nochten.

Christian Hoffmann (37), geboren in Weißwasser, ist von Beruf Diplom-Ingenieur für Landschaftsnutzung und Naturschutz, und sein besonderes Interessesse gilt der Pflanzenwelt, aber auch der Ökologie im Allgemeinen. Nach seiner Tätigkeit in Eberswalde und einigen Jahren in Dresden hat es ihn wieder in die alte Heimat zurückgezogen. Sein Ziel als Vorsitzender ist es, die Arbeit der Regionalgruppe in gleicher Qualität zu lenken, wie es Dr. Brozio viele Jahre getan hat. Schwerpunkte sind dabei unter anderen die Repräsentation des NABU in der Öffentlichkeit und gegenüber Politik, Wirtschaft

und Presse, die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen und gemeinnützigen Vereinen, die Entwicklung und Realisierung von Projekten zum Schutz von Natur und Umwelt, die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das Vereinsleben und die Koordination der verschiedenen Arbeitsgruppen, die innerhalb der Regionalgruppe bestehen. Auch wird die Gruppe weiter Ansprechpartner für die Bevölkerung sein und mit verschiedenen Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung leisten. Bei der Zusammenarbeit mit Partnern hat die Braunkohleindustrie einen besonderen Stellenwert, denn das Gebiet, in dem die rund 55 Mitglieder der Regionalgruppe agieren, ist in hohem Maße vom Bergbau geprägt, von einem Konflikt zwischen Naturerhaltung und Naturnutzung, wie er anderswo in Deutschland kaum noch vorkommen wird.

Für die bisherigen großartigen Leistungen verdienen die Mitglieder der NABU-Regionalgruppe Weißwasser und insbesondere ihr Leiter, Dr. Fritz Brozio, Hochachtung und großen Dank.

Dem frisch gewählten Vorstand ist Erfolg zu wünschen!

## Resümee:
# 17. Tagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten

Am 3. März 2012 trafen sich - ungewöhnlich zeitig im Jahr - die sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten zu ihrer 17. Landestagung. Obwohl die Zusammenkunft im Dresdner Blockhaus mittlerweile Tradition hat, war manches ein bisschen anders als sonst. Nachdem im vorigen Jahr der langjährige Vorsitzende, Dr. Heinz Berger, aus Alters- und Gesundheitsgründen, den „Bugplatz“ seinem Nachfolger, Jörg Seidel, übergeben hatte, konnte dieser erstmalig – neben dem Vertreter des NABU-Landesverbandes, Holger Oertel – die Begrüßung vornehmen und hatte einen mit 105 Teilnehmern gut gefüllten Saal vor sich. Damit ist in Dresden erstmals die magische 100 getoppt worden, was von großem Interesse zeugt. Mit dem Prinzip, die Tagungsbeiträge stets unter ein Dachthema zu stellen, wurde



Eines der schönsten Naturereignisse im Wirkungsbereich der Regionalgruppe Weißwasser: Die Muskauer Heide blüht.
Fotos: Christine und Fritz Brozio

diesmal gebrochen. Stattdessen bot der Tagungsinhalt ein buntes Bild.

Als erster trat Oliver Naumann (Königswartha) ans Pult und referierte über die aktuelle „*Situation des Europäischen Aals im Freistaat Sachsen*“. Ihm folgte als Gast aus dem benachbarten Bundesland Brandenburg Tom Kirschey, der seinen 2010 ausgefallenen Beitrag nachholte und das leidige Problem „*Agrochemikalien und Amphibien – Artenschutzprobleme der industrialisierten Kulturlandschaft*“ ansprach. Es zeigte sich, dass Ökonomie und Profitstreben gegenüber den Naturschutzzielen eindeutig dominieren. Als dritter Referent gab Holger Lueg vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) einen „*Zwischenbericht zum* seit 2010 angeschobenen *Amphibien-Präsenzmonitoring in Sachsen*“, das als Ziel die Tilgung der verbliebenen weißen Flecken im Verbreitungsbild sowie die Überprüfung von nicht wieder bestätigten Altnachweisen aus der „Schiemenz-Ära“ verfolgt.

Eine reichlich bemessene Mittagspause gab genügend Zeit für diverse Fachgespräche. Den Programmpunkt nach der Pause hatte ebenfalls Holger Lueg übernommen, nämlich die Würdigung der „*Erdkröte – Lurch des Jahres 2012*“, wobei er deren Situation in Sachsen erläuterte und auf die zurzeit laufende bundesweite Aktion zur Erfassung der auf Straßen getöteten Erdkröten einging. Ihm folgte der Gast mit der weitesten Anreise, Martin Schlüpmann, der dem Auditorium mit seinem Beitrag „*Herpetofauna Nordrhein-Westfalens – 20 Jahre Erfahrungen mit einem Arbeitskreis-Projekt*“ detailliert die Geschichte der Erfassung der Herpetofauna in diesem Bundesland nahebrachte. Sie gipfelte in einem gewichtigen „Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westphalens“ (über 1200 Seiten!) – wahrlich eine editorische Großtat. Aline Langhof (Kamenz) setzte das Programm mit dem Vortrag zur „*Bedeutung von Bahnanlagen für Reptilien*“ fort, der auf Ergebnissen einer gemeinsam mit Torsten Kuss verfassten Diplomarbeit fußt.

Den letzten Block - nach der Kaffeepause - gestalteten Jan Mehnert mit seiner Übersicht zu „*Schlangen im Stadtgebiet von Dresden*“, wobei er unter anderem erstmals eine Feinkartierung demonstrierte, um die Lage von Fundpunkten präziser darstellen zu können, sowie Susann Rautenberg (Dresden) mit der Vorstellung einer von ihr kreierten „*Methode zur schonenden Auszählung von Springfrosch-Laichballen*“.

Insgesamt betrachtet, war die Landestagung 2012 – allein wegen der großen Resonanz – ein voller Erfolg, der Mut gibt, so weiterzumachen und vielleicht auch 2013 mit einer bunten Mischung an interessanten und vor allem relevanten Themen aufzuwarten.

Heinz Berger

NABU Infobrief